

Gefangenschaft etwas zu geben steht dem Rate frei. In einen Frieden mit Graf Egen oder anderen Feinden sollen sie eingeschlossen werden, damit die Gefangenen frei werden. Im Dienst verlorene Pferde müssen ersetzt werden, über die durch Krankheit oder sonst Verlorenen entscheidet der Rat nach Untersuchung. Auf die Dauer ihres Dienstvertrages sollen sie keine Angriffe auf jemand anderen machen, sonst müssen sie den Schaden nach Befehl des Rates ersetzen. Als Sold erhält Marquard von Schellenberg 35 Gulden, Friedrich von Ertzingen 30 Gulden monatlich. Es siegeln Marquard von Schellenberg («Mercke von schellenberg») und Friedrich von Ertzingen.

Original im Stadtarchiv Freiburg i.B. Hb 82. – Pergament 23,4 cm lang × 30,3, Plica 3,4 cm. – Einfache Initiale über zwei Zeilen, li. Linierung mit Blei, li. Rand 2,3 cm frei. – Auf der Plica: «1367 September 6» (Blei, 19. Jahrh.). – Es hängen an Pergamentstreifen zwei Siegel: 1. (Merk von Schellenberg) sehr gut erhalten, rund, 2,9 cm, schwarzgrün, Spitzovalschild mit zwei schraffierten Querbalken (Schildhaupt und Mitte) Umschrift: × S · MERK · DE · SCHELLENBERG – (Ligaturen). 2. (Erzingen) rund, 2,9 cm, grünschwarz, Spitzovalschild mit halb zerstörtem Bild. Umschrift: + S FRIDERICVS · DE · ERSI – Rückseite: «bundnüssen mit Herrn Städten vnd edlen» (15. Jahrh.); «No. 67 registr.», «1367 September 6 bei Kindler StA: II b» (modern).

Regest: Büchel, Regesten zur Geschichte der Herren von Schellenberg, JBL 1903 n. 344 zu 1366 (nach Schreiber, Urkundenbuch der Stadt Freiburg Bd. II, 497).

- 1 Marquard III. von Schellenberg-Wasserburg, Marquards II. Sohn.
- 2 Erzingen ö. von Waldshut BW.
- 3 Glefe Kampfgruppe mit 3–4 Rossen und 2–3 bewaffneten Kriegsknechten.

564.

Wangen,<sup>1</sup> 1368 Juni 24.

Heinrich der Säyer zu Hellenbach<sup>2</sup> gesessen gibt bekannt, dass er seinem lieben Herrn Marquard von Schellenberg<sup>3</sup> Ritter und Märken von Schellenberg seines Bruders Sohn<sup>4</sup> («minem lieben herren herr Marquarten von Schellenberg ritter vnd Märken von Schellenberg sins brüder sun») seinen halben Hof zu Hellenbach,<sup>2</sup>

auf dem er sitzt, und der Lehen ist von den vorgenannten Herren mit aller  
Zubehör (Pertinenzformel) um 13 Pfund Pfennig Konstanzer Münze verkauft.  
Es siegelt Heinrich der Säyer und auf seine Bitten Peter der Fry und Hans  
Jäglin.

*Original im Fürstlich Waldburg-Wolfeggischen Gesamtarchiv Wolfegg n. 10. – Pergament 14,3 cm lang × 26,8, keine Plica. – Siegel fehlen, dreimal, drei Quereinschnitte leer. – Rückseite: «Kaufbrif helt 13 Pfund . . einen hof zu höllenbach Anno 1368» (18. Jahrh.); «Hellenbach» (18. Jahrh.); «Numerus 8024» (rot, 19. Jahrh.); «Lo Ki 10» (Blei, modern).*

*Regest: Büchel, Regesten zur Geschichte der Herren von Schellenberg, JBL 1904 S. 178 n. 549.*

- 1 Wangen BW.
- 2 Höllenbach Gde. Wiggenreute n. von Wangen.
- 3 Marquard I. von Schellenberg-Kisslegg, Tölzer I. Sohn.
- 4 Marquard III. von Schellenberg-Kisslegg, Tölzer II. Sohn.

565.

1369 Mai 21.

Heinrich der Wyger, Bürger zu Leutkirch<sup>1</sup> erklärt, dass er dem wackeren  
Ritter Herrn Marquard von Schellenberg<sup>2</sup> und Märk von  
Schellenberg seines Bruders Sohn<sup>3</sup> («dem vesten Ritter her  
Marquarten von Schellenberg vnd Märken von Schellenberg  
sins brüder sun») den Hof zu Bränberg,<sup>4</sup> verkauft hat, den er vormals von  
Konrad von Bränberg<sup>4</sup> gekauft hatte, dazu das Holz mit Boden, das man  
Westerholz nennt, auch zu Bränberg,<sup>4</sup> das vormals zu dem Hof erkauf  
worden war, alles rechtes Lehen vom Gotteshaus St.Gallen, um 77 Pfund  
Konstanzer Münze. Als Gewährn setzt er Kunz den Wyger, seines Bruders  
Sohn, Bürger zu Leutkirch.<sup>1</sup> Bei fremden Forderungen haben die Käufer ein  
Pfändungsrecht (Formel). Es siegeln auf Bitten und da Heinrich der Wyger  
kein Siegel besitzt, Benz Berchtold, Stadtammann zu Leutkirch,<sup>1</sup> Konrad der  
Burger und Hans Clotz.